Prediger 8

Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen). © Christliche Schriftenverbreitung, www.csv-bibel.de

1 Wer ist wie der Weise, und wer versteht die Deutung der Dinge? Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht, und der Trotz seines Angesichts wird verwandelt. **2** Ich sage: Habe acht auf den Befehl des Königs, und zwar wegen des Eides Gottes. **3** Übereile dich nicht, von ihm wegzugehen, lass dich nicht ein in eine böse Sache, denn er tut alles, was ihm gefällt; **4** weil des Königs Wort eine Macht[1] ist, und wer will zu ihm sagen: Was tust du? **5** Wer das Gebot hält, wird nichts Böses erfahren, und das Herz eines Weisen kennt[2] Zeit und richterliche Entscheidung. **6** Denn für jede Sache[3] gibt es eine Zeit und eine richterliche Entscheidung; denn das Unglück des Menschen lastet schwer[4] auf ihm; **7** denn er weiß nicht, was werden wird; denn wer sollte ihm kundtun, wie es werden wird? **8** Kein Mensch hat Macht[5] über den Wind[6], den Wind[7] zurückzuhalten; und niemand hat Macht[8] über den Tag des Todes; und keine Entlassung gibt es im Krieg; und die Gottlosigkeit wird den nicht retten, der sie verübt[9]. **9** Das alles habe ich gesehen und habe mein Herz auf alles Tun gerichtet, das unter der Sonne geschieht, zur Zeit, wo der Mensch über den Menschen herrscht zu seinem Unglück.

10 Und dann habe ich Gottlose gesehen, die begraben wurden und zur Ruhe eingingen; diejenigen aber, die recht gehandelt hatten, mussten von der heiligen Stätte wegziehen und wurden in der Stadt vergessen. Auch das ist Eitelkeit. **11** Weil das Urteil über böse Taten nicht schnell vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder in ihnen voll, Böses zu tun; **12** weil ein Sünder hundertmal Böses tut und doch seine Tage verlängert – obgleich ich weiß, dass es denen, die Gott fürchten, wohl ergehen wird, weil sie sich[10] vor ihm fürchten; **13** aber dem Gottlosen wird es nicht wohl ergehen, und er wird, dem Schatten gleich, seine Tage nicht verlängern, weil er sich vor Gott nicht fürchtet. **14** Es ist eine Eitelkeit, die auf der Erde geschieht: dass es Gerechte gibt, denen nach dem Tun der Gottlosen widerfährt, und dass es Gottlose gibt, denen nach dem Tun der Gerechten widerfährt. Ich sagte, dass auch das Eitelkeit sei. **15** Und ich pries die Freude, weil es für den Menschen nichts Besseres unter der Sonne gibt, als zu essen und zu trinken und sich zu freuen; und dies wird[11] ihn begleiten bei seiner Mühe, die Tage seines Lebens hindurch, die Gott ihm unter der Sonne gegeben hat.

16 Als ich mein Herz darauf richtete, Weisheit zu erkennen und das Treiben zu besehen, das[12] auf der Erde geschieht (denn weder bei Tag noch bei Nacht sieht man den Schlaf mit seinen Augen), **17** da habe ich bezüglich des ganzen Werkes Gottes gesehen, dass der Mensch das Werk nicht zu erfassen[13] vermag, das unter der Sonne geschieht, indem der Mensch sich abmüht, es zu suchen, aber es nicht findet. Und selbst wenn der Weise es zu erkennen meint[14], vermag er es doch nicht zu erfassen[15].

Fußnoten

1. W. machtgebietend.
2. O. wird erfahren.
3. Eig. jedes Begehren, o. alles, was gefällt.
4. O. denn das Böse des Menschen wird groß.
5. W. ist Macht gebietend.
6. O. Geist.
7. O. Geist.
8. W. ist Macht gebietend.
9. Eig. wird ihren HERRN nicht retten.
10. O. die sich.
11. O. möge.

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de

12. O. die Anstrengung … die.
13. W. finden.
14. O. es sich zu erkennen vornimmt.
15. W. finden.

Druckausgabe erzeugt am 06.09.2025 auf bibelkommentare.de